

PSITTASCENE, VOL. 19, NR. 1, FEBRUAR 2007

Aus dem Englischen übertragen von Franziska Vogel

AUS DEM VORSITZ DES WORLD PARROT TRUST

Ein Gruss an alle

Mit Freude stelle ich mich Ihnen als neue Vorsitzende des World Parrot Trust vor und bin überaus froh, dass wir in dieser PsittaScene-Ausgabe verkünden können, dass die Europäische Union den Beschluss gefasst hat, die Einfuhr von Wildvögeln für die Heimtierhaltung zu verbieten.

Mein Vater, Mike Reynolds, wandte sich in der allerersten Ausgabe der PsittaScene im Jahre 1989 mit einer dringlichen Botschaft – „Stoppt das Massensterben von Papageien!“ an die Leserschaft, nachdem er dem Umweltministerium des Vereinigten Königreichs (UK), der Europäischen Kommission und der IUCN geschrieben und sie gedrängt hatte, die Einfuhr von Papageien zu verbieten. Was für eine Freude, dass er dies nun miterleben kann und weiss, dass der World Parrot Trust diese Kampagne als Speerspitze geleitet hatte, obwohl viele Organisationen noch vor wenigen Jahren dieses Ziel für unerreichbar befunden hatten. Die EU begründete ihre Entscheidung mit der Prävention der Vogelgrippe, war aber an den Forschungsergebnissen in Bezug auf Tierschutz und Anliegen des Tierwohls, für die der WPT und unsere Partner gesorgt hatten, interessiert und beachtete diese auch.

Während vieler Jahre bin ich Mitglied des Beirats gewesen. Nachdem ich im Paradise Park (Zuhause des WPT) aufgewachsen und für diesen zusammen mit meinem Bruder Nick über 10 Jahre verantwortlich gewesen bin, habe ich mein halbes Leben mit Papageien verbracht und werde meine Erfahrung und Begeisterung in die neue Berufung einbringen.

Unser Ziel bleibt für Papageien, dass sie „in der Wildnis überleben und in unseren Heimen gedeihen“, und ich bin davon überzeugt, dass diese beiden Anliegen uns helfen werden, die vielfältigen Seiten des Potentials, über welches ein Papagei im Leben verfügt, wahrzunehmen. Der WPT ist nach wie vor die einzige Organisation, die sich international sowohl für den Schutz, wie auch das Wohlergehen der Papageien einsetzt.

Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung in der Vergangenheit und hoffe, dass wir auf Sie bauen dürfen um in Zukunft weitere Schlachten zu Gunsten der Papageien zu gewinnen.

Alison Hales
Vorsitzende

Auf unseren Umschlagseiten:

Vorderseite: Diese freifliegende Blaustirnamazone (*Amazona aestiva*) befindet sich in scharfem Kontrast zu all den Tausenden von Individuen, die in Argentinien und anderen Ländern für den Heimtierhandel gefangen werden. Wenn die Nachfrage infolge des EU Einfuhrverbots nachlassen wird, werden zunehmend mehr Amazonen aller Art in Freiheit umherfliegen. © Lorretta Erickson und Mike Bowles.

Rückseite: Papageien in der Wildnis

Vor dem Importverbot verfügten der Mohrenkopfpapagei (*Poicephalus senegalus*) und der Graupapagei (*Psittacus erithacus*) über die zweifelhafte „Auszeichnung“, gemäss CITES-Aufzeichnungen, die Top 10-Liste der am meisten gehandelten Arten anzuführen. Die leuchtend orangefarbene Brust dieses Vogels indiziert, dass er der Unterart *P. s. mesotypus* angehört, die üblicherweise in Nigeria, Kamerun und Tschad anzutreffen ist. © Lorretta Erickson und Mike Bowles.

NACHRICHTEN, DIE VERDIENEN, GEFEIERT ZU WERDEN...

DIE EU BEENDET DEN HANDEL MIT WILDEN VÖGELN

Am 11. Januar verkündete die Europäische Kommission, dass die leitenden veterinärmedizinischen Beamten aus 27 EU Mitgliedstaaten einstimmig für eine Beendigung der Einfuhr von Wildvögeln gestimmt haben. Das temporäre Einfuhrverbot wurde bis 30. Juni verlängert, und das dauerhafte Verbot tritt am Tag darauf, den 1. Juli 2007 in Kraft.

Nach 6 langen Jahren, in denen die Kampagne mit der Unterstützung Tausender Einzelpersonen und Hunderter von Organisationen geführt worden war, sind wir beim WPT begeistert, dass sich der Einsatz gelohnt hat und es nun zu einem klaren und fantastischen Abschluss gekommen ist. Nachdem das zeitlich begrenzte Einfuhrverbot das Leben von über 5 Millionen Wildvögel verschont hat, wird dieses dauerhafte Importverbot das Leben von weiterhin ungefähr vier Millionen Wildvögel jährlich verschonen!

DER LANGE UND BESCHWERLICHE WEG ZUM SIEG...

Von JAMIE GILARDI

Es ist unmöglich langfristig mit Papageien zu arbeiten, ohne dass der Handel mit Wildvögeln sein hässliches Gesicht zeigt. Egal ob man sich im tiefsten Urwald des Amazonas, dem trostlosesten Abschnitt des australischen „Outbacks“ (Hinterlands) oder in einer Zoohandlung in London oder Los Angeles befindet, die langen und trügerischen Tentakel des Handels sind stets überdeutlich. Daher ist es keine Überraschung, dass Mike Reynolds bei der Gründung des WPT im Jahre 1989 bereits im ersten Heft der PsittaScene sofort dafür plädierte: „Bitte beendet das Massensterben der Papageien.“ Er hielt fest, dass ein unmittelbarer Schritt zur Verbesserung der Überlebensaussichten von Papageien im „Verhängen eines Verbots des Massentransports wild gefangener Papageien von einem Land ins andere“ liegen würde. Der Handel, der Papageienarten rund um die Erdkugel bedrohte und unsägliches Leid für die davon betroffenen Vögel bedeutete, war die nahe liegende Zielscheibe für die beiden Anliegen des WPT, dem Schutz und dem Wohlergehen der Papageien.

Seit damals haben wir erheblich mehr über den Handel in Erfahrung gebracht, wie zerstörerisch sich diese „Entnahmen“ auf wilde Populationen auswirken können, und wie wenige Vögel überhaupt den Weg vom Einfang bis zum Verkauf überleben. Wir wissen inzwischen auch mehr über die Krankheiten, die solche Vögel – häufig unterwegs aufgelesen – mitbringen, die zu gefährlichen und kostenintensiven Ausbrüchen in den Einfuhrländern geführt haben. Andererseits wissen wir inzwischen aber auch mehr darüber, welche Lösungsansätze in Bezug auf diese Probleme funktionieren und welche nicht.

Anfang der 1990er Jahre waren zwei parallel laufende Anstrengungen auf beiden Seiten des Atlantiks im Gange. In Europa haben drei Organisationen – die RSPB (Royal Society for the Preservation of Birds), die RSPCA und die EIA – zusammengearbeitet um eine Beendigung der Einfuhren von Wildvögeln in Europa zu erreichen. Sie hatten beträchtlichen Erfolg mit kommerziellen Fluglinien, von denen sich viele dazu bereit erklärten auf den Transport lebender Vögel für den Handel zu verzichten. Sie regten auch eine beeindruckende Resolution im europäischen Parlament an, worin die europäische Kommission aufgerufen wurde, die Einfuhr wilder Vögel zu beenden. Am Schluss fanden die Händler jedoch Wege, die Fluglinienverbote zu umgehen, und die Kommission reagierte tatenlos.

Die Verfechter eines Einfuhrverbots erlangten in den USA – vielleicht aus reinem Glück – einen langfristigeren Erfolg. Bei der Entwicklung eines neuen Gesetzes im Gliedstaat New York über den Handel mit Vögeln, drängten die Verfechter die Bundesregierung, sich anzuschließen und die Einfuhr der meisten wild gefangenen Vögel – vor allem Papageien – zu verbieten. 1992 wurde der „Wild Bird Conservation Act“ einstimmig von beiden Kammern des Kongresses (jeder liebt Papageien!) angenommen, und damit schieden die USA wirksam als grösster Einzelimporteure wilder Papageien aus.

Im Anschluss an dieses Gesetz verschoben sich die Märkte dramatisch, die Vogelzucht in den USA gedieh prächtig und der Ausbruch von Krankheiten bei Vögeln in Menschenobhut sank dramatisch. Wie sich herausstellte, haben Forscher, die sich mit Schutzprojekten in der gesamten Neuen Welt befassten, auch verfolgt, wie häufig den von ihnen studierten Brutpaaren Eier oder Junge gestohlen worden waren. Allein für sich waren diese Daten von geringem Interesse, gesamthaft erwiesen sie sich aber als äusserst aussagekräftig (siehe

PsittaScene, Nr. 3, August 2001). Dr. Catherine Toft (Universität Davis) und Dr. Timothy Wright (Universität San Diego) drängten ihre Kollegen der gesamten westlichen Hemisphäre erfolgreich zu einer Zusammenarbeit an einer Gruppenstudie über die Wilderei von Papageien. Ihre Publikation – mit 26 Autoren! – löste einige einzigartige Folgen aus. Sie zeigte, dass die Wilderei verheerende Auswirkungen auf angeblich geschützte Papageienarten hatte, in dem in vielen Fällen mehr als die Hälfte der Nester geplündert worden waren. Sie zeigte auch, dass die Plünderungsraten um mehr als die Hälfte zurückgegangen waren, nachdem die USA mit dem Vogelimport aufgehört hatten. Moral aus der Geschichte: Verbote funktionieren!

Es ist selten, dass eine kleine Organisation sich in ein enormes Problem verbeisst, und noch seltener, dass sie diese Herausforderung zu einem erfolgreichen Ergebnis (mit)-führen kann. Vor dem Hintergrund, den solche Ereignisse, Erfolge, verpasste Gelegenheiten und schwere Bedenken gebildet hatten, stellte der WPT Ende 2000 eine Kampagne zur Beendigung der Importe wilder Vögel nach Europa auf die Beine. Wir wussten, dass es riskant war, und wir wussten nicht, ob wir jemals unser Ziel erreichen würden – sogar bis zur letzten Minute – aber wir wussten auch, dass wir nicht mit gutem Gewissen zurücklehnen und nichts tun konnten, wenn uns ehrlich am Schutz und Wohlergehen der Papageien gelegen ist.

Da die EU-Importverbot-Kampagne alles begleitete und beeinflusste, was wir in den letzten Jahren beim WPT getan hatten, empfanden wir es als symbolisch, dass bei diesem Meilenstein die Geschichte seines Zustandekommens unsere andere Arbeit in dieser PsittaScene-Ausgabe begleiten soll. In den folgenden Seiten haben wir eine Auswahl von Meilensteinen unterwegs zu diesem Ziel aufgeführt. Sie werden bemerken, wie frühzeitig wir realisiert haben, dass der einzige Erfolg versprechende Weg die enge Zusammenarbeit mit einer grossen Anzahl von Einzelpersonen und Organisationen ist – wir sind wirklich froh, dass wir das getan haben. Unseren zahlreichen Supportern und Mitstreitern – wirklich zu viele, um sie einzeln zu nennen – schulden wir tief empfundene Dankbarkeit.

Die Seiten für die gefiederten Gefährten

Diese Rubrik der PsittaScene soll Ihnen helfen, wirklich das Beste für Ihren Vogel zu tun, wobei der Fokus auf Verhalten, Anregung/Beschäftigung und Training der Papageien gerichtet ist.

Steve Martin schrieb den Bericht zu dieser Ausgabe. Seit über 30 Jahren ist er professioneller Vogeltrainer. Er amtiert als Präsident von ‚Natural Encounters‘, einer Firma mit über 20 professionellen Tierlehrern, die Shows mit frei fliegenden Vögeln und erziehender Botschaft in zoologischen Einrichtungen weltweit produzieren. Steve hat als Berater bei über 50 zoologischen Einrichtungen gearbeitet, wobei er Erziehungsprogramme geboten oder an Tier-verhaltensbezogenen Anliegen gearbeitet und in Workshops für Tiertraining unterrichtet hat.

Steve ist Mitglied des Beirats des WPT, Mitglied des Kernteams des ‚California Condor Recovery‘ Programms und ehemaliger Präsident der ‚International Association of Avian Trainers and Educators‘.

In dieser Ausgabe:

VERFÜGT IHR PAPAGEI ÜBER EIN VERTRAUENSKONTO?

Von STEVE MARTIN, Natural Encounters, Inc.

Warum sind so viele Papageien unglücklich mit ihrem Papagei? Wie können diese schönen, intelligenten und unterhaltsamen Wesen so viele Sorgen und Frustrationen verursachen? Schliesslich haben wir ein kleines Vermögen dafür ausgegeben, sie bei uns Zuhause zu halten und ordentlich für sie zu sorgen. Wieso anerkennen sie nicht, wie sehr wir sie lieben, und wie viel Zeit, Mühe und Geld wir für sie aufwenden? Sie schmusen mit uns, schliessen ihre Augen und geben Geräusche des Wohlgefallens von sich, wenn wir ihre Köpfe kraulen.

Sie scheinen sich darauf zu freuen, mit uns zusammen zu sein und können es nicht erwarten, bis wir Zuhause sind. Dann aber fangen sie an in grösster Lautstärke zu schreien... laut genug um die Fenster ... vom Nachbarhaus klirren zu lassen. Und wenn wir dann endlich den Vogel aus dem Käfig lassen, beisst er uns auch noch! Wie konnte sich dieser süsse, verschmuste und intelligente kleine Engel in ein schreiendes, gewalttätiges fremdes Wesen verwandeln?

Diese und viele weitere Fragen werden Tag für Tag in der Gemeinschaft der Papageien-Halter gestellt. Es gibt kein allgemein gültiges Rezept, keine Patentlösungen, kein Lösungsansatz, der genau gleich bei jedem Vogel und jedem Halter funktioniert. Ein Teil der Attraktivität und Majestät von Papageien liegt in ihrer Individualität. Jeder einzelne Vogel ist wunderbar einzigartig. Sein Verhalten wird durch natürliche Neigungen, kombiniert mit den Bedingungen seiner Umgebung und durch Erfahrungen geformt und beeinflusst. Unsere Handlungen als Papageienhalter sind nur ein Teil der Zutaten jener ‚Ursuppe‘, die festlegt, wie unsere Papageien sich benehmen werden. Es gibt zahllose andere Einflüsse auf das Verhalten, die zur Bestimmung beitragen, wie sich ein Vogel in bestimmten Situationen und Umgebungen verhalten wird. Unsere Handlungen gehören jedoch zu den wichtigsten Faktoren, da sie die Basis für unsere Beziehung mit den Vögeln bilden. Diese Beziehung ist der Fokus dieses Artikels.

Vertrauens-Depot

Die besten Beziehungen sind diejenigen, welche auf einem soliden Fundament aus Vertrauen gebaut sind. Meistens wird dieses Vertrauen langsam aufgebaut, bei manchen Vögeln kann es Wochen oder sogar Monate benötigen. Jedes Mal, wenn wir mit unseren Gefiederten in einer positiven Art und Weise interagieren, machen wir eine „Einzahlung“ in unser „Vertrauenskonto“ bei der Bank der Beziehungspflege. Im gleichen Mass, wie unser Konto wächst, nimmt das Vertrauen unserer Vögel in uns zu und fühlen sie sich im Zusammensein mit uns wohler. Positive Bestärkung ist vielleicht die wertvollste Erfahrung, die wir unseren Gefiederten aufgrund ihres Effekts zur Bestärkung eines bestimmten Verhaltens bieten können. Positive Bestärkung wird als Prozess definiert, bei dem Das Tier etwas erhält, was ein bestimmtes Verhalten fördert oder beibehält. Die Bestärkung kann etwas Beliebiges, was ein Papagei mag, sein, z.B. ein Kraulen am Kopf, mündliches Lob, Leckerbissen usw. Jede Gelegenheit für eine positive Bestärkung gleicht einer „Einzahlung“, die unser Vertrauenskonto wachsen lässt und das Beziehungs-„Portfolio“ stärkt.

Vermeidung von Abzügen

Umgekehrt verhält es sich bei allem, was Bestrafung gleichkommt, oder wenn wir etwas tun, was der Vogel ablehnt – dann bedeutet dies Abzüge von unserem Vertrauenskonto. Leider ist es sehr leicht, Abzüge zu verursachen, wenn wir mit Papageien zu tun haben. Es ist z.B. eine weit verbreitete Strategie, einen Papagei aus seinem Käfig herauszuholen indem man ihn im Käfig herumscheucht und seine Flucht schlussendlich zu vereiteln indem er gezwungen wird, auf die Hand zu steigen. Ähnlich geht es dabei zu, wenn er zurück in den Käfig soll. Man bewege sich schnell und schneide ihm den Fluchtweg ab. Da diese Strategien funktionieren können, sehen die meisten Leute kein Problem darin. Sie kriegen den Vogel aus und in den Käfig. Tatsächlich gibt es viele Leute, die sogar bereitwillig zu dieser Art des Trainings ermuntern. Sie sagen Dinge, wie: „Sorgen Sie dafür, dass der Vogel weiss, dass Sie der Schwarmführer sind“ und „Lassen Sie nicht zu, dass er unabhängige Entscheidungen trifft“. Ich habe auch Leute gesehen, die wiederholte „Step-Ups“ oder ähnliche Übungen befürworten, um mit dem „Step-Up“ („Aufsteigen“) – Kommando Willigkeit herbeizuführen. Sie realisieren nicht, dass jedes Mal, wenn sie den Vogel mit solchen Kommandos zwingen zu folgen, ein Abzug auf dem Vertrauenskonto erfolgt. Machen Sie zu viele Abzüge, dann werden Sie sich im Armenhaus der Beziehungspflege einfinden. Wenn dies passiert, fällt vielen Leuten nichts anderes ein, als

dem Vogel die Schuld zu geben anstatt Verantwortung für den selbst verschuldeten Bankrott des Vertrauenskontos zu übernehmen. Manche Leute schieben die Schuld auf den Vogel, indem sie ihn dann als krankhaft ängstlich, von Hormonen gesteuert, aggressiv, eifersüchtig, misshandelt etc. bezeichnen. Diese Etikettierungen dienen lediglich dazu, den Halter von seiner Verantwortung für das schlechte Verhalten seines Vogels zu entbinden und die Motivation des Ersteren, sich des Verhaltensproblems anzunehmen, zunichte zu machen. Wenn einmal der Papagei die Schuld an den sich geschlagen gebenden, hochgeworfenen blutigen Händen zu übernehmen hat, wird der Vogel wahrscheinlich sehr bald unterwegs sein zu einem neuen Heim, oder einer Auffangstation.

Aggression ist nicht das einzige Problem in Verbindung mit der Anwendung von Bestrafungen bei Tieren. Gemäss Dr. Susan Friedman, einer führenden Autorität in der Papageien-Verhaltensforschung, haben Wissenschaftler gewisse schädliche Nebenwirkungen in Verbindung mit erzwungenen Verhaltensweisen bei Tieren beschrieben. Sie haben bei hunderten von Arten, von Küchenschaben bis Walen, gezeigt, dass der Einsatz von „Aversiven“ (Dingen, die ein Tier nicht mag oder zu vermeiden sucht) eine oder mehrere der folgenden Nebenwirkungen auszulösen vermag: erhöhte Aggression, Flucht / Vermeidungsverhalten, allgemeine Furcht vor der Umgebung und Apathie oder allgemein reduzierte Verhaltensweisen. Diese Nebenwirkungen sind stets auf „Standby-Modus“ geschaltet - bereit das von Ihnen so hart aufgebaute Vertrauen – jederzeit zu kündigen, wann immer Sie einen Papagei zwingen etwas zu tun, was er nicht will.

Positive Bestärkung

Die dauerhaftesten und ergiebigsten Beziehungen sind auf ein solides Fundament positiver Bestärkung gebaut. Wenn ein Vogel etwas gut macht, bekommt er eine Belohnung, somit die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass das gelobte Verhalten wiederholt wird. Sogar ein Kopfkraulen, eine mündliches Lob oder ein wenig Aufmerksamkeit können ausreichen, um zur künftigen Wiederholung eines Verhaltens anzuregen. Positive Bestärkung ist ein Mittel, mit dem sogar hartnäckigste Verhaltensprobleme gelöst werden können. Lassen Sie mich Ihnen ein Beispiel geben.

Viele Papageien springen auf die Türe in Vorfreude und Annahme, dass der Halter den Käfig öffnen würde. Die meisten Leute sind frustriert über dieses Verhalten und möchten es abstellen. Anstatt Bestrafung als Mittel gegen das unerwünschte Verhalten einzusetzen, sollte ein Papageienhalter darüber nachdenken, wie er dem Vogel beibringen könnte, ein wünschenswerteres Verhalten zu lernen, z.B. auf einer Stange zu sitzen, wenn die Türe geöffnet wird. Wenn Sie den Vogel loben, wenn er auf der Stange sitzt, während Sie sich dem Käfig nähern, wird der Vogel bald lernen, jedes Mal auf die Stange zuzusteuern, wenn Sie in der Nähe sind. Das Beiss- und Schreiverhalten eines Papageis, oder sonstige unerwünschte Verhaltensweisen können oft mit positiver Bestärkung eliminiert werden. Anstatt zu überlegen, wie Sie das Verhalten unterbinden könnten, stellen Sie sich das von Ihnen erwünschte Verhalten vor und bestärken jeden kleinen Schritt in die erwünschte Richtung. Wenn Ihr Papagei Sie z.B. beisst, wenn Sie ihn in den Käfig zurück befördern, können Sie den Vogel, bevor er daran denkt, Sie zu beißen, mit einem Leckerbissen bestärken, während Sie sich dem Käfig nähern. Nachdem Sie dem Vogel den Leckerbissen gegeben haben, gehen Sie etwas zurück und beginnen Sie wieder von vorne ohne den Papagei in den Käfig zu setzen. Nach einigen Wiederholungen und Bestärkungen/Belohnungen dafür, dass er ruhig auf der Hand sitzen geblieben ist, während Sie sich dem Käfig genähert hatten, wird der Papagei Ihnen normalerweise gestatten, ihn in den Käfig zu tragen um dort einen Leckerbissen zu erhalten. An diesem Punkt empfiehlt es sich, den Vogel wieder aus dem Käfig zu nehmen und das Vorgehen, dass sich der Vogel in den Käfig tragen lässt, um sich einen Leckerbissen zu verdienen, zu wiederholen. Wiederholungen bilden Vertrauen. Bald wird der Vogel verstehen, dass in den Käfig Zurückzukehren mit der Gabe eines Leckerbissens verbunden ist und nicht mit Eingesperrtwerden. Wenn dem Vogel wohl dabei ist, für Leckerbissen den Käfig zu

verlassen und wieder dorthin zurückzukehren, können Sie ihm einen besonderen Leckerbissen oder eine grosse Anzahl von Leckerbissen geben, um sein positives Verhalten zu bestärken, wenn Sie die Türe schliessen.

Schlussfolgerungen

Zu vermeiden, gängige Strafmassnahmen bei der Arbeit mit Papageien anzuwenden, kann eine Herausforderung sein. Viele Leute wuchsen in einer Umgebung auf, in der negative Erfahrungen eine bedeutende Rolle bei der Formung ihres Verhaltens spielten. Diese kulturelle Neigung, das Verhalten negativ zu beeinflussen, zeigt sich immer wieder in unserem Leben. Eltern, Lehrer, Geschwister, Schulkameraden usw. bedienen sich alle einer Auswahl negativer Strategien um Leute dazu zu zwingen, Kommandos und Regeln Folge zu leisten. Sie bestrafen auch Leute, wenn diese den Regeln nicht Folge leisten oder ihr Leben nicht entsprechend gewissen Erwartungen führen. Wenn man sich dies vor Augen hält, dann ist es einfach zu sehen, warum einige Leute dazu neigen, Papageien und andere Tiere mit negativen Strategien zu dominieren und zu kontrollieren versuchen.

Was den meisten Leuten misslingt zu verstehen, sind die negativen Auswirkungen ihrer Anwendung von Zwangsmassnahmen auf die Beziehung mit ihrem Papagei. Wenn dem Papagei die Flügel gestutzt worden sind, ist es einfach, ihn durch umherjagen dazu zu bringen, auf die Hand zu steigen. Weniger offensichtlich ist, dass dieses Umherjagen einen oder mehrere der weiter oben erwähnten Nebeneffekte auszulösen vermag. Der Papagei könnte sich umdrehen und Sie beißen, wenn er umher gejagt wird oder sogar später, wenn er ruhig bei seinem Halter sitzt. Der Vogel könnte versuchen, die Person künftig zu meiden oder er wird nervös oder ängstlich gegenüber der Person oder der Umgebung. Letztlich könnte der Papagei in Anwesenheit der Person oder allgemein seine Aktivität reduzieren. Alle diese Nebeneffekte sind wahrscheinlich das Ergebnis der, wie viele Leute meinen oder erzählt bekommen haben, angeblich richtigen Art und Weise des Umgangs mit Papageien.

Die Beziehung, die eine Person mit ihrem Papageiengefährten hat, wird stark von deren täglichen Interaktionen mit dem Vogel beeinflusst. Um die bestmögliche Beziehung mit einem Papagei als Hausgefährten zu schaffen, konzentrieren Sie sich darauf positive Erfahrungen zu ermöglichen und vermeiden Sie möglichst immer negative Erfahrungen. Je mehr „Einzahlungen“, ob klein oder gross, Sie in Ihrem Vertrauenskonto haben, desto mehr kann Ihr Guthaben einen gelegentlichen oder versehentlichen Abzug verkräften. Diese Strategie wird das Vertrauenskonto aufbauen und eine Beziehung schaffen, die ergiebiger und erfüllender ist, als es viele Leute für möglich gehalten hätten.

Fotos:

Sogar ein Kopfkraulen (wenn Ihr Vogel das mag), ein freundliches Wort oder ein bisschen sich Miteinanderabgeben können kraftvolle Bestärker für gutes Benehmen sein.

Viele Papageien hüpfen an die Tür in der Erwartung, dass der Halter den Käfig öffnen würde.

Überlegen Sie, wie Sie einem Vogel ein wünschenswerteres Verhalten beibringen könnten, wie z.B. auf einer Stange zu sitzen, wenn Sie die Türe öffnen.

Wenn Ihr Papagei Sie beißt, wenn Sie ihn zurück in den Käfig setzen, können Sie den Vogel mit einem Leckerbissen bestärken, solange er ruhig bleibt und bevor er daran zu denken beginnt, Sie zu beißen, während Sie sich dem Käfig nähern.

POSITIVE BESTÄRKUNG FÜR ALLE

Von THEA BENNETT

Letzten Sommer meldete ich mich für den Workshop für „Papageienverhalten, -Training und -Bereicherung“ des WPT an. Auf dem Anmeldeformular merkte ich an, dass ich meinem Goffins-Kakadu Ben gerne helfen würde, mit dem Federnrupfen aufzuhören – ein wichtiges Ziel für mich. Dann fügte ich nachträglich noch hinzu: „Wenn sie bei Abendeinladungen nur leiser und weniger lästig mit den Gästen sein könnten“.

Mein Partner Robert und ich teilen ein kleines Häuschen mit zwei Goffins-Kakadus (*Cacatua goffini*). Unser Weibchen, Spot, ist leidenschaftlich umgänglich und liebt Leute. Versuchen Sie sie davon abzuhalten, sich mit neuen Leuten anzufreunden oder mit alten Freunden Kontakt aufzunehmen, ist wütendes Geschrei die Folge. Ben, das Männchen, ist scheu und nervös. Bringen Sie eine Runde fremder Menschen in „seine“ Umgebung, dann übertrifft sein Geschrei sogar jenes von Spot. Wenn wir eine Einladung zum Abendessen geben wollen, stellen wir sicher, dass nur die allerüberzeugtesten Tierliebhaber eingeladen werden.

Ich glaubte nicht ernsthaft daran, dass irgendetwas gegen dieses Verhalten unternommen werden könnte. Es war nur ein schnoddriger Kommentar – ich dachte darüber nach, Paradise Park zu besuchen, dem Durchführungsort des Workshops, Zeit mit einigen Papageien und Papageien-begeisterten Mitmenschen zu verbringen, sehr viel Spass zu haben und vielleicht ein paar brauchbare Tipps aufzulesen.

Aber ich hatte nicht mit David Woolcock gerechnet. Als Kurator des Paradise Park leitete David den Workshop. Er und seine Belegschaft trainieren die Vögel in Paradise Park mit positiver Bestärkung und sie wissen wirklich, wie man Resultate erzielt. Ohne Zeitvergeudung kam David auf Grundsätzliches zu sprechen. Wir wurden einigen Vögeln vorgestellt, die Akteure in der „Free Flying Show“ sind, und innerhalb weniger Minuten flogen sie von Hand zu Hand, zu allen in der Gruppe. Es war ein zauberhaftes Erlebnis. Der jüngste Teilnehmer, Aaron, war hingerissen, als ein riesiger Grünflügelara (*Ara chloroptera*) angefliegen kam um auf seiner ausgestreckten Hand zu landen.

Verhalten analysieren

Wir brachten nicht unsere eigenen Vögel an den Kurs, dafür aber Videos oder DVDs von problematischen Verhaltensweisen unserer Gefiederten. Ich war peinlich berührt über meinen Film von Spot und Ben. Sie waren die ganze Zeit dabei, die Furcht einflössende Video-Kamera anzuschreien. Es war Ohren betäubend, und ich fühlte mich unzulänglich, da ich mit Spot einiges trainiert hatte und jedem zeigen wollte, was sie alles konnte. David wies umgehend darauf hin, dass Ablenkungen, wie eine Videokamera, sehr schnell das Ende wirksamer Trainingsrunden bedeuten konnten.

Es war eine Offenbarung unsere eigenen Vögel (und wichtiger vielleicht noch uns selbst!) auf dem Film zu sehen. Auf meinem Video sah ich, dass ich zu Spots Stress beitrug, indem ich ihren Rücken berührte. Ich war mir gar nicht bewusst darüber, dass ich das tat. David zeigte mir auch, dass es Momente gab, in denen sich Spot beruhigte und mir Gelegenheit gab mit ihr erfolgreicher zu interagieren, aber die hatte ich verpasst.

Beim Betrachten anderer Filme über Papageienverhalten machte ich eine interessante Entdeckung. Ich hatte Ben als nervösen Vogel bezeichnet. Er verbringt viel Zeit damit, auf einem Bein zu sitzen und seinen eigenen Kopf zu kraulen. Ich hatte dies als Zeichen für Scheu und Zurückhaltung gedeutet. Tatsächlich sind dies Anzeichen, dass ein Kakadu entspannt ist und sich wohl fühlt. Allein durch diese Beobachtung spürte ich, dass sich meine Haltung zu Ben änderte, und fühlte Erleichterung darüber, dass er defacto Anzeichen von Zufriedenheit zeigte.

Mit dem Training beginnen

Im Zuge des Workshops warteten noch weitere Leckerbissen auf uns. Nicht nur Leckerbissen für uns im Paradise Park Café, sondern im Rahmen jeder Lernaktivität, die

grossen Spass bereitete. Wir verbrachten einige Zeit mit „Klicker Training“ untereinander. Dies gab uns Gelegenheit, unsere Trainingstechniken zu verstehen und zu verbessern. Es erlaubte uns auch, manche Frustrationen nachzuempfinden, die unsere Vögel fühlen, wenn sie nicht verstehen, was wir von ihnen wünschen. Eine erfahrene Pferdetrainerin in der Gruppe fand es sehr lehrreich, sich einmal in der Position des zu trainierenden Lebewesens zu befinden. „Nun weiss ich, warum meine Pferde so ärgerlich werden!“ sagte sie, als sie damit kämpfte, eine Aufgabe zu erfüllen, bei der sie einzig der Klicker „anleitete“.

Geniessen: Bereicherungen mittels Beschäftigung

Dann erschien Louise, Göttin der Papageienküche im Paradise Park: „Mögen Ihre Papageien warmes Futter?“ fragte sie und schwenkte ein Tablett mit köstlich dampfenden Leckereien. Papageien verfügen über einen guten Geschmacksinn und schätzen Unterschiede bei Geschmack und Beschaffenheit in ihrer Nahrung. Danach verwandelte Louise unser Klassenzimmer in eine Bastelstube für Papageien-Zubehör mit zahllosen Ideen für das Basteln von Papageienspielzeug, das praktisch nichts kostet. Sie werden sich freuen, dass der WPT ein Büchlein über Beschäftigungsbereicherung im Leben von Papageien herausgeben wird.

Wieder Zuhause

Daheim bei Spot und Ben machte ich mich an die Arbeit. Spot war es langweilig geworden mit dem bisherigen Training, und die Darbietung einiger ihrer Tricks liess zunehmend zu wünschen übrig. Ich begann mit der Anwendung der Technik, mit der ein Vogel gehalten wird, wie wir sie im Paradise Park gelernt hatten. Man hält den Vogel auf der flachen Hand und bringt ihn nahe zum Gesicht, damit man guten Augenkontakt herstellen kann. Spot mochte dies sehr und war aufmerksamer beim Training. Sie kapierte schnell, dass ich einen Sack voller Leckerbissen bei mir hatte und begann wirklich hart dafür zu arbeiten.

Wir arbeiten nun auf einer Basis des Imitierens zur Erheiterung. Anstatt auf ihre Stange zu fliegen, wenn ich auf diese zeigte, imitierte mich Spot. Sie sass auf meiner Hand, hob einen Flügel und brüllte „Geh, geh!“ Das brachte mich zum Lachen. Spot lachte dann auch. Nun brülle ich: „Geh!“ und weise auf die Sitzstange. Spot imitiert mich. Ich sage: „Spot?“, sie sagt „Ja?“, ich sage: „Was meinst Du eigentlich, was Du da machst?“ und sie antwortet mit: „Ha, ha, ha.“ Ein Lacherfolg ist garantiert.

Ben reagierte anders auf meine neue Methode. Obwohl wir immer noch daran arbeiten, dass er meine Hand akzeptiert, lautet die gute Nachricht, dass er mit dem Rupfen aufgehört hat. Ich glaube, dass dies vor allem Louises sehr einfallsreichen Kreationen in Sachen Papageien-Spielzeug zu verdanken ist. Ben verbringt vergnügliche Stunden damit Nüsse aus Kartonrollen auszugraben und nach Körnern in aufgerollten Papiertüten zu suchen – ähnlich wie Vögel in der Wildnis ihre Nahrung suchen.

Als ich David über Ben erzählte, sagte er mir, dass einige Vögel, wie Spot, schnell lernen, und andere ihre eigene Zeit benötigen. So gab ich Ben eine Zeit lang eine Pause. Nach ein paar Wochen guckte ich in an auf seiner Sitzstange und dachte, dass er danach aussähe, als ob er herüber fliegen wolle. Ich streckte meinen Arm aus, und Ben flog zu mir. Glücklicherweise hatte ich einen seiner bevorzugten Leckerbissen bei mir, ein Stück Mandel, das ich ihm sofort gab. Ben landete wohl auf meinem Arm und nicht meiner Hand, aber er fliegt nun jedes Mal zu mir, wenn ich ihn dazu auffordere, und wir arbeiten daran, dass er sich schrittweise meiner Hand nähert. Inzwischen sitzt er bereits auf meinem nach oben gedrehten Handgelenk.

Ben lernt auch Tricks auf seiner Sitzstange vorzuführen. Er dreht sich nach links, und ich versuche ihm beizubringen, sich auch nach rechts zu drehen. Er regt sich sehr auf, wenn ich ihn auffordere, dies zu tun, und schreit mich an. Ich erinnere mich an den Moment, als ich mit dem Klicker im Workshop die Pferdetrainerin „trainierte“, und sie frustriert war! Genauso wird sich sicher Ben fühlen.

Letzte Woche kamen unsere Freunde zu einem Sonntagessen. Ich war nervös, da sie die Vögel bisher noch nicht kennen gelernt hatten. Spot und Ben benahmen sich grossartig – kein Geschrei! Spot stellte sich jedem höflich vor. Sie klammerte und biss nicht, und schmiss auch niemandes Essen auf den Boden. Als ich sie aufforderte, kam sie gerne zu mir zurück und blieb bei mir sitzen. Ben kam auch heraus, was er bislang noch nie getan hatte, wenn Fremde im Haus waren. Er flog im Raum umher um jeden zu „überprüfen“ und begab sich dann ruhig auf seiner Sitzstange, von wo aus er uns beobachtete und seinen Kopf mit seinem Fuss kraulte. Es war ein wunderbarer Abend, und ich erhielt später ein Email, worin uns zu unseren „wohlerzogenen Haustieren“ gratuliert wurde.

Ich habe mit Spot und Ben fast 20 Jahre zusammengelebt. Ich hatte eine Menge Bücher über das Training von Papageien gelesen und eine Menge Videos angeschaut, aber für praktische Erfahrungen gibt es keinen Ersatz. Der Workshop hat mir einen viel wirksameren Weg gezeigt, eine Verbindung mit meinen Vögeln herzustellen und zu pflegen. Seit dem Durchbruch mit Ben glaube ich nun über das Wissen und die Fähigkeiten zu verfügen, künftig auftauchende Probleme damit lösen zu können.

Spot und Ben sind entspannter und vertrauensvoller. Die Bindung zwischen uns hat sich verstärkt. Und Robert und ich sind heilfroh, dass Abendessen-Einladungen mit den Vögeln nun ein Vergnügen und keine Belastung mehr sind. Positive Bestärkung für alle von uns!

Der nächste Workshop im Paradise Park, Cornwall, wird am Wochenende, 5.-6- Mai, 2007 stattfinden.

Fotos:

Regelmässiges Wiegen hilft, die Gesundheit Ihres Haustiers im Auge zu behalten.

Thea mit Cedric (Orangehaubenkakadu) beim Üben auf der Hand und mit Belohnung.

Eine Klasse von Studenten des Duchy College mit einer Sammlung von Beschäftigungsmaterial für Papageien, das von Louise entworfen worden ist.

Blackpool Zoo unterstützt den WPT

Für den Blackpool Zoo ist ein weiteres Jahr fleissiger Geldbeschaffung für den Papageienschutz vergangen. In der vergangenen Frühlings- und Sommersaison, haben Zoobesucher £ 2'500 zur Unterstützung des WPT gespendet als Bestandteil des Engagements des Zoos zugunsten des Schutzes wilder Tiere und ihres natürlichen Lebensraums.

Tiertrainerin Emma Walpole, die während der vergangenen 6 Monate die Papageiendarbietungen des Zoos betreut hat, war massgeblich an den unternommenen Fundraising-Bemühungen beteiligt. Besucher wurden ermuntert, einen Beitrag zu leisten durch den Kauf von Armbändern oder sich gegen einen Betrag mit Papageien fotografieren zu lassen.

Emmas Papageiendarbietung wirft ein Schlaglicht auf einige Probleme, mit denen wilde Papageienpopulationen konfrontiert sind, und ermuntert zu einer verantwortungsvollen Haltung gegenüber dem Handel mit nachgezüchteten Papageien. „Es war ein riesiges Vergnügen, imstande zu sein, den wilden Papageien etwas zurückzugeben,“ sagt Emma, „Ich bin allen unseren Besuchern, die gekommen sind, um die Darbietung zu sehen und einen Beitrag an die Kampagne geleistet haben, extrem dankbar.“

Der Blackpool Zoo hat den WPT seit über 5 Jahren unterstützt im Rahmen weiterer Fundraising-Aktionen für Tierschutzinitiativen. Dieses Jahr bekamen die Papageien eine doppelte Dosis an Unterstützung, da die Flaggship-Kampagne des Zoos für das Jahr 2006 über £ 17'000 zu Gunsten des Schutzes des Südamerikanischen Regenwaldes sammeln

konnte. Unser aufrichtiger Dank an den Blackpool Zoo und an Emma für die fortgesetzte Unterstützung und Begeisterung für die Papageien und den WPT.

Foto: Papageientrainerin Emma Walpole überreicht Ronaldo, dem Grünflügelara, einen Scheck über £ 2'500 zur Unterstützung des WPT.

VIP kommt in den Minnesota Zoo

Der VIP Service der Northwest Airlines war eines Morgens im vergangenen November für ‚Very Important Parrots‘ (sehr wichtige Papageien) gebucht. Ein junger Blaukehlara (*Ara glaucogularis*) von unserem Schwarm in Florida flog nach Minnesota um dort einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Der Schwarm wird von Natural Encounters gepflegt und betreut für den Fall, dass Nachzucht und Auswilderung jemals ein Bestandteil unseres Blaukehlara-Schutzprogramms werden sollten. In solch einem Fall würden die Vögel nach Bolivien befördert, wo ihre in Florida gesammelten Erfahrungen in Bezug auf Leben und Brut in die Praxis umgesetzt werden könnten. Dieser Vogel war das erste in Florida geschlüpfte Küken und aufgrund übereifriger Gefiederpflege durch seine Eltern wurde er zur Handaufzucht entfernt. Kurz danach erkundigte sich der Minnesota Zoo beiläufig danach, einen dieser seltenen Vögel für die hauseigene Show, die erzieherische Ziele verfolgt, zu erwerben. Sofort konnte eine Einigung erzielt werden, und der Jungvogel war im Flugzeug unterwegs nach Minnesota, um in eine feine Vogel-Besetzung eingegliedert zu werden und die Zuschauer aus erster Hand über seine Artgenossen in der Wildnis zu lehren.

ENTNAHME WILDER PAPAGEIEN: NACHHALTIGKEIT UND ETHIK...

Von JAMIE GILARDI

Unser Artikel „Land der Amazonen“ in der letzten Ausgabe der PsittaScene führte zu einer Reihe interessanter Fragen und Diskussionen in Bezug auf den Begriff „nachhaltige“ Entnahme von Papageien sowohl aus ethischer, als auch aus biologischer Perspektive.

Wir unterstützen dringend benötigte Forschung zur Blaustirnamazone (*Amazona aestiva*) in Argentinien, wo Igor Berkunsky und sein Team Basis Informationen sammeln. Ihre Untersuchungen sollen nicht dazu dienen, den Handel zu unterstützen, sondern zum Verständnis grundlegender Fragen über die Reproduktionsbiologie der Blaustirnamazonen. Trotzdem bleibt die Entnahme dieser Vögel in grossen Teilen Argentiniens legal, daher wird diese Forschung uns dabei helfen, die Auswirkungen der bestehenden Entnahmen besser einzuschätzen, und ziemlich wahrscheinlich eine biologische Grundlage bieten, mit der eine Änderung der bestehenden Entnahmepolitik angeregt werden könnte.

Zur Erinnerung: Obwohl die Entnahmen während ungefähr eines Jahres ausgesetzt worden sind, finden wir nicht, dass die von der argentinischen Regierung festgelegten bestehenden Entnahme-Quoten für Blaustirnamazonen biologisch nachhaltig sind. Ich lege Ihnen dringend nahe, das folgende Dokument genau zu lesen, wenn Sie dieses Anliegen, unsere Positionen und unsere Aktionen wirklich verstehen wollen (Internetangaben im PsittaScene-Heft, englischer Text!). Zusätzlich dazu hat das wissenschaftliche Tierschutz-Journal „Oryx“ kürzlich ebenfalls eine Serie detaillierter Diskussionen über den Handel mit Wildvögeln und die Entnahme von Blaustirnamazonen (Bände 40 (1) und 40 (3)) veröffentlicht. Beide Papiere sind erhältlich auf Anfrage.

Um dieses Anliegen in Perspektive zu setzen: Es gibt noch ungefähr 15 Länder weltweit, die den kommerziellen Export einer bedeutenden Anzahl wilder Vögel betreiben. Diese Länder repräsentieren weniger als 10% der über 160 CITES Unterzeichnerstaaten. Einige Länder haben niemals ihre Wildvogelbestände ausgebeutet, andere hörten irgendwann einmal damit auf. Keines davon traf diese Entscheidung aufgrund solider biologischer Forschungsergebnisse, da die grosse Mehrheit entnommener Arten niemals untersucht worden ist. Wenn wir unabhängig davon der Meinung sind, dass die Ausbeutung der

Wildvogel-Bestände aus irgendeinem Grund aufhören sollte, können wir dieses Anliegen auf drei unterschiedlichen Ebenen angehen.

Erstens können wir schauen, wer diese Vögel kauft / importiert, und ob es Wege gibt, diese Leute davon abzuhalten überhaupt einen Markt für solche Vögel zu schaffen. Das haben wir in der EU gemacht, da diese bis zum vergangenen Jahr Abnehmer war von über 90% der Vögel auf dem Weltmarkt. Daher war sie während der vergangenen 6 Jahre das Hauptziel und der Fokus unserer Anstrengungen.

Zweitens können wir an die exportierenden Regierungen herantreten, um nach Möglichkeiten für eine Änderung ihrer Politik Ausschau zu halten. Insbesondere können wir die Begründung ihrer Politik (Linderung der Armut, Tierschutz etc,) in Augenschein nehmen und nach Wegen suchen, um sie vom Vorhandensein besserer Wege zur Erreichung ihrer angegebenen Ziele zu überzeugen. Solche Bemühungen haben wir in der Vergangenheit in Indonesien und anderswo unterstützt und wir werden weiterhin, wann und wo immer möglich, diese Gelegenheiten wahrnehmen.

Drittens können wir mit Dorfgemeinschaften, in denen Vögel gefangen werden, zusammenarbeiten und auch dort herausfinden, welche Möglichkeiten ihnen offen stehen, die wirklich nachhaltig sind (wobei man sich bewusst bleiben muss, dass unsere eigene Lebensweise im Allgemeinen alles andere als nachhaltig ist). Indem wir in Guyana Kunsthandwerk von Dorfgemeinschaften kaufen, die früher Vögel gefangen haben, bemühen wir uns solche Alternativen zu schaffen.

Die Frage nach Ethik

Wenn man die Entnahme wilder Vögel aus dem Freiland als unethisch empfindet, dann kann diese Argumentation bei Importeuren, Exporteuren und/oder Fängern vorgebracht werden. Wichtig ist es zu realisieren, dass die Frage, inwieweit es ethisch ist, der Wildnis Vögel zu entnehmen oder nicht, eine andere Frage ist, als jene, ob und was für eine Auswirkung diese Aktion auf wilde Populationen haben mag. Unsere Erfahrungen erbrachten, dass das ethische Argument im Allgemeinen bei Importeuren ankommt – sofern sich diese in Europa befinden. Woanders zieht dieses Argument im Allgemeinen kaum.

Ob es uns gefällt oder nicht, wir leben in einer Welt, wo die Nutzung von Tieren allgemein akzeptiert und innerhalb vieler verschiedener Kontexte legal ist – man kann wilde Tiere als Hausgefährten halten, sie zum Vergnügen/Sport erschiessen und auch als Nahrung verzehren. Nur ein Beispiel: Argentinien erlaubt vorläufig den Abschuss einer phänomenalen Anzahl von Vögeln für „sportliche“ Zwecke. Den Regierungsbehörden, die diese Jagden managen, dienen Fotos Tausender getöteter Vögel als effiziente Werbe-Hilfsmittel um noch mehr Jäger anzuziehen. Solche Leute davon überzeugen zu versuchen, dass die Entnahme von Papageien für den Heimtierhandel unethisch sei, wäre vollkommen zwecklos. Diese Leute wissen genau, was passiert, sie wissen es seit Jahren und sie fühlen sich ganz wohl mit der von ihnen getroffenen Wahl.

Alternativen zur Entnahme

Wir alle wissen von grossartigen Beispielen, worin sanfter Tourismus zu erfolgreichem Tierschutz führt, und der WPT befürwortet diese Schutzstrategie nach Kräften. Jedoch erkennen auch die grössten Supporter und Ausübenden dieser Variante, dass dieser Strategie sehr reale Grenzen gesetzt sind. Tatsächlich anerkannte Charlie Munn, als er uns sein persönliches Erscheinen bei einer Zusammenkunft mit der US-Regierung zu diesem besonderen Anliegen (Argentiniens Entnahme von Blaustirnamazonen) zusagte, dass Ökotourismus keine tragfähige Lösung für diesen Teil Argentiniens sei. Andere Lösungen, wie die Produktion und der Verkauf lokalen Kunsthandwerks, könnten das durch die Papageien-Entnahme geschöpfte Einkommen effizienter ersetzen. Lösungen, wie in Zusammenarbeit mit ‚Foster Parrots‘ in Guyana praktiziert, hoffen wir auch in Teilen Argentiniens umsetzen zu können.

Einige Leute plädieren vielleicht für andere Ansätze. Wir könnten eng mit den Fängern zusammenarbeiten, um das Wohlergehen der letztthin gefangenen Vögel zu verbessern, unser Wissen über Papageienbiologie nutzen, um die Auswirkungen der Entnahme zu minimieren, oder dabei helfen, für eine gleichmässige Verteilung der Erträge aus diesen Entnahmen zu sorgen, um dem Ziel, der Linderung von Armut, näher zu kommen. Wir hatten uns dafür entschlossen, die Einfuhr wilder Vögel in die EU zu beseitigen, da wir der Meinung sind, dass wir mehr erreichen können, wenn das System gesamthaft beseitigt wird.

Es kann sich herausstellen, dass es Fälle gibt, in denen Menschen in Umgebungen leben, die weder ihre Anzahl noch ihre Lebensweise aufrecht zu erhalten erlauben, und dies wirft eine weitaus grössere und dornigere Sammlung von Problemen auf. (Vielleicht könnten wir diese bei einem Glass Wasser, das auf halber Strecke seiner Reise rund um den Planeten in Flaschen abgefüllt worden ist, erörtern). Positiv anzumerken ist, dass es nicht allzu schwierig sein sollte, tragfähige Lösungen anzubieten, die die Einkünfte aus dem Papageienfang mehr als ersetzen sollten, da die Einheimischen mit dem Fang der Vögel sehr wenig verdienen. Damit werden wohl nicht alle ihrer Probleme, oder alle Probleme der Welt diesbezüglich gelöst, aber es wäre schon ein sehr guter Versuch, dieses Eine zu lösen.

Fotos:

Blaustirnamazonen werden legal der Wildnis in Argentinien entnommen. Der Fang adulter Vögel kann ernsthafte Auswirkungen auf die Population mit sich bringen.

Forschungsergebnisse weisen darauf hin, dass die meisten Küken in einem Alter entnommen werden, in dem sie wahrscheinlich bis zum Flüggewerden überlebt hätten.

An manchen Orten können Ökotourismusunternehmen, die ortsansässige Anwohner einbeziehen, sehr wirkungsvoll das Gedeihen einheimischer Gemeinschaften unterstützen und gleichzeitig die Tierwelt und deren Lebensraum schützen.

ZUSCHÜSSE UND AUSZEICHNUNGEN

Unseren besonderen Dank an die Folke H. Peterson Foundation für die grosszügige Unterstützung bei der EU-Handelsverbot-Kampagne. Indem sie unsere Teilnahme bei entscheidenden Treffen in Brüssel unterstützte, zahlt sich ihr Zuschuss bereits für Wildvögel aus. Er erlaubt uns auch unsere Pilotprojekte bei der Vermarktung von Kunstwerk, das von ehemaligen Vogelfängern produziert wird, zu erweitern. Die Balata (Gummi) Papageien aus Guyana sind derart beliebt, dass wir ständig Nachschub benötigen! Die einheimischen Künstler erhalten gleich viel oder sogar mehr für jeden Gummi Papagei wie für die lebendigen Gegenstücke. Wir halten Ausschau nach neuen Produkten aus einer Vielzahl anderer Länder.

Wir schätzen auch die Unterstützung und Anerkennung der ‚International Association of Avian Trainers and Educators‘ (IAATE) [Internationale Vereinigung von Vogeltrainern und – Lehrern]. IAATE ehrte den WPT mit ihrer jährlichen Tierschutzauszeichnung bereits das 2. Jahr in Folge für unsere Arbeit zu Gunsten einer Beendigung des Handels mit Wildvögeln. Dieses Jahr vermochten wir erfreulicherweise mit der Gruppe in Tacoma, WA (US-Gliedstaat Washington), bei ihrer jährlichen Konferenz zusammenzukommen, an der Jamie Gilardi die neueste Nachricht des dauerhaften Importverbots mitteilen konnte. Das Tierschutz-Komitee der IAATE spendete \$ 500 zu Gunsten des EU-Importverbots und setzte seine Unterstützung des Blaukehlara-Projekts fort mit einem Zuschuss von \$ 1'500.

FELD-BERICHT ... Im LORA-LAND

Unsere Projekte mit der Gelbschulteramazone (*Amazona barbadensis*) auf der Insel Bonaire wurden detailliert in der PsittaScene (Heft 3, August 2006) geschildert. Die Feldsaison 2006 verlief gut, und es scheint, dass wir auf dem richtigen Wege sind. Wir gewöhnen uns nun

daran in einem Büro in Nordengland zu arbeiten, nachdem wir im Freien in der Karibik gearbeitet hatten – ein langsamer und schmerzlicher Prozess! Einer der grössten Jobs nach der Feldsaison war die Übertragung der Beobachtungen von unseren Notebooks in Tabellenkalkulationen, wo sie zu bedeutungsvollen Daten werden. Unglaublich, wie viel Zeit dies benötigt! Ein nächster Schritt ist die statistische Analyse, und davon können wir die wichtigsten Gebiete identifizieren, auf die wir uns im kommenden Jahr zu konzentrieren haben. Und zuletzt haben wir auch fleissig eine Website zusammengebaut und laden Sie ein, diese zu besuchen unter www.parrot.group.shef.ac.uk

Verbreitung und Aufkommen

Von SAM WILLIAMS

Anscheinend war 2006 ein gutes Jahr für die Lora. Die 17 Nester, die Rowan und ich gefunden hatten, ergaben flügge Jungvögel. Das sind fast 60% aller (uns bekannten) gelegten Eier, was eine recht gute Performance ergibt. Ich interessiere mich für die Ursachen des Absterbens von Eiern und der Kückensterblichkeit, aber dies herauszufinden erwies sich als vertrackt. Wahrscheinliche Schuldige beinhalten Ratten, Katzen und Eulen. Die gute Nachricht lautet, dass es wenige Anzeichen für Wilderei oder Störungen durch Perlaugen-Spottdrosseln. Ich arbeitete auch an einer präziseren Bestimmung des Lebensraums, was ein Monitoring struktureller Charakteristika des Lebensraums einschliesslich Dichte und Höhe der Vegetation, quantitative Fülle verschiedener Arten, als auch Faktoren, wie Distanzen zu bekannten Ruheplätzen oder Störung durch Menschen mit einbezog. Diese Charakteristika werden sich wahrscheinlich als wichtig erweisen bei der Bestimmung der Verbreitung dieser Papageienart auf der Insel. Zusätzlich machte ich Beobachtungen über die Nahrungsverfügbarkeit. Diese Arbeit werde ich künftig vertiefen, da sie sich bei der Analyse und Vorhersage der Bewegungen der Papageien als wichtig erweisen könnte. Die aufregende Nachricht ist für mich, dass im Januar Bonaire einen kurzen Besuch abstatten werde, um bei der jährlichen Papageienzählung zu helfen. Eine gute Schätzung der Populationsgrösse ist wirklich wichtig für die Beurteilung des Erfolgs von Schutzbemühungen und um vorherzusagen, wie die Vögel auf Managementstrategien ansprechen werden. Mein Engagement wird dieses Jahr hoffentlich das Training einiger Freiwilliger beinhalten und Hilfe bei der Erstellung des Protokolls von der Zählung, damit die Schätzung so genau, wie möglich wird.

Noch ist es zu früh, um genau zu sagen, was ich 2007 tun werde. Ich möchte eine genauere Vorstellung von Nesträubern erhalten, und dies könnte die Installation von Bewegungsmeldern ausserhalb der Nester notwendig machen. Eine weiterführende Untersuchung der Erfordernisse des Lebensraums der Papageien wird wahrscheinlich auch Eingang auf meiner Pendenz-Liste finden.

Monogamie

Von ROWAN MARTIN

Die Gelbschulteramazone, bildet, wie andere Amazonen auch, starke, monogame Paarbindungen, die viele Jahre aufrechterhalten werden. Dieses Paarungssystem ist unüblich, nicht nur bei Vögeln sondern bei allen Tieren. Ziel meiner Forschung ist, Fragen zu beantworten, warum Papageien dieses System entwickelt haben, und welche Auswirkungen dies auf die Strapazierfähigkeit kleiner Populationen hat. Wenn wir die entsprechenden Zusammenhänge besser verstehen, ermöglicht uns dies voraussagen, wie Veränderungen in der Umwelt die Populationen treffen werden, und wie wir am besten vorgehen können, um sie zu schützen.

Im 2006 machte ich detaillierte Beobachtungen über das Reproduktionsverhalten von 8 Paaren der Loras. Die von ihnen gewählten Nistplätze fielen weitgehend in zwei Kategorien, die als „belebt“ oder „ruhig“ beschrieben werden könnten. Paare, die in „ruhigen“ Gebieten brüteten, zogen weniger Küken auf. Ihr Verhalten war durch weniger häufige Nestbesuche, weniger in der Umgebung des Nests verbrachter Zeit und aggressivere Interaktionen mit

anderen Paaren charakterisiert. In den „belebten“ Gebieten waren Brut-Paare erfolgreicher, und im Durchschnitt wurden 2.7 Küken flügge. Die Brutpaare waren wohl häufiger in aggressive Interaktionen involviert, aber die Intensität derselben war geringer und schien selten Auswirkungen auf ihre normalen elterlichen Aktivitäten, wie Brut und Fütterung zu haben.

Die Standortentscheidungen brutwilliger Paare rühren wahrscheinlich aus einer Kombination von bestimmten Lebensraum-Merkmalen und der Konkurrenz mit anderen Paaren. Dichter besiedelte Standorte verfügten tendenziell über eine grössere Konzentration an Nahrungspflanzen und Felsen mit zum Nisten geeigneten Höhlen. 2007 hoffe ich diese Arbeit auszuweiten und fortzuführen und schliesslich enträtseln zu können, wie Umgebung und Papageien-Verhalten miteinander interagieren, um sich auf den Vermehrungserfolg der Loras auf Bonaire auszuwirken.

PsittaNews

Ausbruch der Vogelgrippe in Suffolk, UK

Am 5. Februar war die Tötungsaktion auf einem Geflügelbetrieb in Suffolk, in dem sich ein Vogelgrippe-Ausbruch ereignet hatte, beendet worden.

Der staatliche Veterinärdienst wurde von einem privaten Tierarzt kontaktiert worden, der einen Verdacht auf eine meldepflichtige Vogelkrankheit hegte. Totes in dem Betrieb aufgefundenes Geflügel enthielt die hoch pathogene asiatische Variante des H5N1 Vogelgrippe-Virus.

Umweltminister David Miliband berichtete über umgehend im Gebiet um den Betrieb in Kraft gesetzte Restriktionen und um eine tiergerechte Schlachtung der verbliebenen Vögel in dem Betrieb. Er bezog sich auf die entsprechenden Verordnungen des Landwirtschafts- und Umweltschutzministeriums (Defra), die regelmässig aktualisiert und auf der Website der Defra zugänglich gemacht werden.

„Bis jetzt haben sie sich bewährt“ sagte er. „Unsere Ziele sind klar: Ausrottung der Krankheit, Schutz der öffentlichen Gesundheit und der Gesundheit und des Wohlergehens der Tiere – und innerhalb des UK den Rückgewinn des Status, frei von Krankheiten zu sein.“

Eine Schutzzone im Radius von 3 km und eine Überwachungszone von 10 km wurden rund um den Betrieb errichtet: es wurde eine Beschränkung des Bewegungspielraums verfügt und die Isolation des Geflügels vor Wildvögeln. Zudem wurde eine weiterreichende Zone mit restriktiven Massnahmen belegt. Sie umfasst ein Gebiet von annähernd 2090 km². Darin muss das Geflügel von Wildvögeln isoliert werden und Bewegungen erfordern eine Genehmigung. Sobald weitere Informationen zur Verfügung stehen, werden die Restriktionen vor Ort entsprechend angepasst.

Ausserdem wurden Schiessverbote und Verbote ähnlicher Aktivitäten in der Schutzzone und der Überwachungszone erlassen.

Alle Vogelveranstaltungen, einschliesslich Shows, Märkte sowie Taubenrennen(?) sind landesweit (d.h. England, Schottland und Wales) verboten worden bis auf Widerruf verboten worden (abhängig davon, wie sich die Lage der Krankheit entwickelt).

Es besteht keine Anlass zur Besorgnis hinsichtlich der öffentlichen Gesundheit. Die Vogelgrippe ist betrifft Vögel, und wenn sie auch sehr selten und mit grossen Schwierigkeiten Menschen befällt, erfordert solches extrem engen Kontakt mit erkrankten Vögel, bzw. deren Ausscheidungen. Nach wie vor gilt die Empfehlung der ‚Food Standards Agency‘, dass korrekt zubereitetes Geflügel und zubereitete Geflügelprodukte, einschliesslich Eiern, sicher für den Verzehr sind.

Vogelhalter sind dringend aufgerufen, wachsam zu bleiben und grosse Sorgfalt in Bezug auf Hygiene und Massnahmen zur Vermeidung von Ansteckungen walten zu lassen. Falls ein Halter einen Verdacht auf eine Krankheit hegen sollte, so sollte er umgehend handeln und

seinen Tierarzt konsultieren. Die Vogelgrippe ist eine meldepflichtige Krankheit und muss dem örtlichen tiermedizinischen Dienst gemeldet werden.

Quelle: www.defra.gov.uk

Seltene Papageien bei Einbruch gestohlen

Fast 50 Amazonen, mit einem Wert von bis zu £1'000 pro Vogel, wurden während eines Einbruchs in ein Zuchtzentrum in der Grafschaft Suffolk gestohlen. Experten sagen, dass dies der grösste Fall von Diebstahl ist, der Besitzer von Volierenanlagen im UK während der letzten Jahre getroffen hat. Die Polizei hat auch andere Züchter und Sammler in Suffolk gewarnt, vor weiteren Diebstählen auf der Hut zu bleiben und Vorkehrungen zu treffen.

John Hayward, Koordinator des nationalen Diebstahlsregisters der ‚Parrot-Society‘, sagte, dass die Räuber wussten, was sie taten, und liess keinen Zweifel daran, dass der Einbruch die Vögel gefährden würde. „Diese Vögel gehören bedrohten Arten an, und es geht nicht allein um ihren einzelnen Wert. Anlass zur Sorge bereiten die Frage nach dem Wohlergehen der Vögel und der Verlust für das Nachzuchtprogramm,“ sagte er. „Wenn jemand in eine derart grosse Anlage, wie dieser, einbricht und so viele Vögel entnimmt, ist das extrem traumatisch für die Vögel. Ich zweifle nicht daran, dass viele der Vögel das Erlebnis, in Säcke gebündelt und weg gekarrt zu werden, nicht überleben werden.“ Zeugen oder Personen, die über Informationen verfügen, sollen folgende Stellen kontaktieren (siehe PsittaScene-Heft).

Australien: Windkraftwerk und Vogelschutz

Das kontroverse Windkraftwerkprojekt im australischen Gliedstaat Victoria kann nun gebaut werden. Der Bau war um 8 Monate verzögert worden, da Umweltminister Ian Campbell die von der Regierung Victorias gewährte Genehmigung für das \$ 220 Millionen-Projekt mit 52 geplanten Turbinen blockiert hatte, aus Sorge um den Orangenbauchsittich (*Neophema chrysogaster*) und eine weitere seltene Art, den Weissbrust-Seeadler (*Haliaeetus leucogaster*). Die Gesellschaft, die das Projekt erstellen möchte, hat eingewilligt, geplante Turbinen innerhalb eines 2 km breiten Küstenstreifens zu entfernen und eine Pufferzone von 800 m zwischen Turbinen und Sumpfland zu schaffen.

Sichtung eines seltenen einheimischen Papageien auf Neuseeland

Ein Rotstirn-Kakariki (?) wurde im Buschland auf Maungatautari, südlich von Cambridge, erblickt und sorgte für angeregtes Interess bei den Tierschützern in der Gegend. Der Chef des ‚Maungatautari Ecological Island Trust‘, Jim Mylchreest, sagte, er habe Berichte erhalten von möglicherweise mehreren dieser Vögel auf dem Berg der Insel.

„Wir haben ein ausgezeichnetes Foto einer dieser Vögel und wir haben einen weiteren Bericht erhalten, das dort oben kürzlich drei Vögel gesichtet worden seien,“ sagte er.

Man hielt die Vögel für ausgestorben ausserhalb von Gehegen auf dem Festland. Die ökologisch geschützte Insel Maungatautari ist die grösste Schutz-Anlage dieser Art im Lande, und kürzlich wurden die 3400 Hektare Buschland dieser Berginsel komplett mit einem Zaun eingefasst, der dieses vor Schädlingen schützt.

Nun werden Schritte unternommen, um alle schädlichen Säugetiere innerhalb des Zauns auszurotten, während gleichzeitig die Lebensbedingungen für einheimische Vogel- und Pflanzenarten verbessert und neue Arten eingeführt werden.

Quelle: Waikato Times, 13. Januar 2007.

Kasachstan verhaftet Schmuggler

Kasachische Grenzschwach haben einen Mann verhaftet, der 500 Papageien in seinem Auto aus dem benachbarten Usbekistan zu schmuggeln versuchte.

„Grenzwachen entdeckten eine Lebendfracht von 500 Papageien in seinem Wagen“, zitierte eine kasachische Nachrichtenagentur einen Sicherheitsbeamten. Es war unklar, wie die Papageien in den Audi des Kasachen gepasst haben.

Der Handel mit wilden Papageien ist weltweit verboten gemäss der UN Konvention über den internationalen Handel mit bedrohten Arten der Wildfauna und –Flora.

Quelle: Reuters, 23. Januar 2007.

Workshop über Verhalten, Training und Bereicherungen, Cornwall

Der nächste Workshop findet am Wochenende des 5.-6- Mai 2007 im Paradise Park, Cornwall statt. Interessenten erhalten Informationen und können sich anmelden bei Karen (Tel. Nr. im PsittaScene Heft). Englischkenntnisse Voraussetzung.

Papageien in der Kunst

Von LOUISE PROWSE

„The Parrot In Art“ im Barber Institute of Fine Arts in Birmingham ist eine ausserordentliche Ausstellung. Die Sammlung an Werken ist erstaunlich. Sie umfasst alle Genres und Zeitepochen mit ihren Künstlern, einschliesslich Dürer, Stehen, Tiepolo und Goya. Es gibt auch einige ausgezeichnete naturhistorische Illustrationen unter anderem von Ferdinand Bauer, Edward Lear und Elizabeth Butterworth. Ich war fasziniert Gravuren und Holzschnitte bereits von 1450-75 zu sehen, die alle Papageien zeigen.

Es ist zweifelhaft ob es zu unseren Lebzeiten je wieder eine derart beachtliche und grossartige Sammlung von Kunstwerken geben wird, die die Geschichte der Papageien darstellt, und ich möchte dem Direktor Richard Verdi dafür danken, dass er der Öffentlichkeit und speziell den Papageienfreunden weltweit ermöglicht, dies alles unter einem Dach und erst noch **unentgeltlich** betrachten zu können.

Am 17. März wird es einen Papageien-Tag für die ganze Familie geben. Es gibt lebende Papageien zu sehen, dazu werden Mal- und Handwerks-Workshops für Kinder angeboten, damit sie ihre eigenen Kunstwerke schaffen können, die Papageien darstellen.

Wenn Sie nicht vor Ende der Ausstellung, am 29. April 2007 nach Birmingham kommen können, gibt es einen ausgezeichneten Katalog zum Kaufen. Darin sind Abbildungen und Beschreibungen alle Ausstellungsstücke und eine interessante und unterhaltsame Geschichte der Papageien von vergangenen Zeiten bis zur Gegenwart enthalten.

Für weitere Informationen über Ausstellung, Katalog oder Papageien-Familientag kontaktieren Sie bitte Louise oder direkt The Barber Institute (siehe PsittaScene Heft).

Katalog Nr. ISBN-13:978-1-85759-476-8; www.barber.org.uk

PARROTS.ORG BEREITET SICH FÜR DEN START VOR...

Von STEVE und DESI MILPACHER

Seit fast 20 Jahren ist der WPT eine international anerkannte Organisation zum Schutz und Wohlergehen von Papageien, der wirksame Lösungen für die zahllosen Probleme, denen Papageien in der Wildnis und Gefangenschaft ausgesetzt sind, zu schaffen bemüht ist. Unterwegs hat es tolle Ideen gegeben, manche alt, manche davon neu, die unserer Arbeit konkrete Gestalt gegeben haben. Eine dieser Ideen, die Website des WPT, ist dabei einen Neustart zu erfahren.

Die aufregende Arbeit an der neuen Website begann gerade vor einem Jahr als wir eine Umfrage versandten, die von 800 Personen beantwortet wurde und worin diese uns ihre Ansichten mitteilten. Ihre Begeisterung und Kreativität vermittelte uns ein klares Bild, was erforderlich war – ein Ort, um Wissen über Papageien zu erlangen und beizutragen. Mit Ihren Antworten indizierten Sie ein starkes Bedürfnis danach, mehr über Papageien zu erfahren und reagierten begeistert auf das Konzept einer Papageien-Enzyklopädie und Online-Zugang zu Experten. Gleichzeitig mit diesem Wissensdurst gaben Sie kund, dass Sie die Arbeit des WPT unterstützen und nach Wegen suchen, womit Sie unsere Anstrengungen

noch fördern könnten. Mit Ihrer Hilfe und einer kleinen und engagierten Gruppe an Freiwilligen in vielen Ländern sind wir stolz Ihnen eine kleine Vorschau von www.parrots.org – die im Laufe dieses Frühlings auf die Beine gestellt werden soll, zu präsentieren.

Halten Sie Ausschau nach einer umfassenden Einführung in die Website in der nächsten Ausgabe der PsittaScene.

Unsere Arbeit:

Besuchen Sie diese Sektion, um über unsere Arbeit beim WPT zu erfahren. Lesen Sie Erfolgsgeschichten über einige Arten, denen wir helfen konnten, wie z.B. dem Echosittich (*Psittacula eques*), dem Goldsittich (*Guaruba guaruba*) und dem Hyazinthara (*Anodorhynchus hyacinthinus*).

Alles über Papageien

Die Schaffung einer Online Papageien-Enzyklopädie und Referenzbibliothek war eine der Hauptprioritäten beim Aufbau der neuen Website. Lesen Sie über die Naturgeschichte wilder Papageien – wie sie leben, miteinander umgehen, fressen und sich fortpflanzen, und wie man für Papageien in Menschenobhut sorgt. Erhalten Sie Rat über Ernährung, Sozialisierung, Sicherheit Zuhause und vieles mehr. Begleitend zu den ungefähr 370 Artenprofilen in der Enzyklopädie finden Sie Dutzende von Artikeln über Verhalten, Beschäftigung/Bereicherung, Schutz, Ethische Belange und anderes. Wenn Sie zusätzlich zu diesen Informations-Quellen noch über 1'000 schöne Fotos in unserer Papageien-Galerie und Hunderte von sachdienlichen Website Links – alle nach Papageienart sortiert - begutachten, werden Sie eine Informationsressource zur Verfügung haben, die Sie für viele Stunden in Anspruch nehmen wird.

Engagieren Sie sich

Erfahren Sie Wissenswertes über Methoden zur Geldbeschaffung (Fundraising), Kampagnen und Projekte. Ideen zur Durchführung von Anlässen zur Sensibilisierung des Bewusstseins, zu Gunsten eines bestimmten Projekts zu spenden, oder in Ihrem lokalen Zoo Freiwilligenarbeit zu leisten, um Leute auf die Not der Papageien aufmerksam zu machen – diese Sektion hilft Ihnen, sich im Kampf zur Rettung der Papageien zu engagieren, wo immer Sie sich befinden. Weitere Ideen sind jederzeit willkommen.

Forum und Experten

Ausschliesslich für WPT-Mitglieder bietet diese Plattform ein Forum für online Diskussionen und online Zugang zu Experten. Lernen Sie andere Menschen rund um die Welt kennen, die Ihre Begeisterung für Papageien teilen. Erfahren Sie, wie „Ein Tag im Leben von...“ Feldforschern, Experten in Papageienverhalten (Behaviourist) und Zoologen aussieht via unserer neuen „Papageien Blogger“ Sektion. Mittels regelmässiger „Blogs“ (online Tagebucheinträgen) werden Sie mehr über deren entscheidende Arbeit zu Gunsten der Papageien erfahren.

Mitglieder Extras

Ihre Mitgliedschaft im WPT berechtigt Sie zu Sonderprivilegien auf der Website. Zugang wird gewährt zu unserem veröffentlichten Inhalt der PsittaScene, Forschung aus dem Papageien-Aktionspan und Inhalten, einschliesslich Video-Clips etc. zum Herunterladen.

Einkaufen und gleichzeitig einen Beitrag leisten

Kaufen Sie unkompliziert und im Wissen ein, indirekt etwas für die Papageien zu tun – und zwar bei den neuen online eStores. Als Ergänzung zu unserer neuen Website fanden wir die besten Lösungen um ein sicheres und einfaches online Einkaufen zu gewährleisten. Sie

werden in der Lage sein, im Laden des Ihnen am nächsten gelegenen eStore im Rahmen der innovativen „Stores“, die wir für die USA, Kanada und UK/Welt kreiert haben, einzukaufen. Die eStores verfügen über die beste WPT Merchandise, die wir finden konnten, damit Sie Ihre Unterstützung kundtun können. Wenn Sie über den WPT einen Gegenstand kaufen, wird der Gewinn von uns direkt zu Gunsten der Papageien weitergeleitet. Die neuen Läden und grossartigen neuen Produkten ermöglichen Ihnen beim Einkaufen gleichzeitig zwei gute Dinge tun - sich selbst etwas zu gönnen und gleichzeitig den Papageien zu helfen.

PNN – Papageien Nachrichten Netz

Erfahren Sie die neuesten Papageienbezogenen Neuigkeiten auf der ‚Parrot News Network‘. Bleiben Sie informiert über Neuigkeiten auf der Website, verfolgen Sie laufende Ereignisse, sehen Sie sich vorangegangene Ausgaben der PsittaScene an und lesen Sie Papageienbezogene Berichte aus der ganzen Welt.

Geschichte des Vogelhandels

1959

Australien verbietet Importe und Exporte lebendiger Vögel

Dies führt zu einer markanten Abnahme des Vogelhandels nach und von Australien und dient als Vorbild, dem im Verlaufe der folgenden 40 Jahre viele Länder folgen werden.

1975

CITES wird in Kraft gesetzt

Die Konvention über den internationalen Handel mit bedrohten Arten der Wild-Fauna und -Flora (CITES) erleichtert den Schutz vor der Bedrohung des Handels mit dem Ziel, dass jeglicher Handel ‚nachhaltig‘ sein muss.

1989

Der World Parrot Trust wird im Vereinigten Königreich (UK) gegründet

Der WPT kommt zustande als Vision von Mike Reynolds. In der ersten Ausgabe der PsittaScene lenkt er die Aufmerksamkeit auf den Handel mit Wildvögeln und ruft zur Beendigung der ‚Massenvernichtung‘ von Papageien auf.

1990er Jahre

Erste Anstrengungen für ein Importverbot der EU

Die RSPB (Vogelschutzorganisation des UK), RSPCA (Tierschutzorganisation des UK) und EIA (Environmental Investigation Agency) beginnen eine Kampagne für ein Ende der EU-Importe von Wildvögeln. Namhafte Fluglinien verbieten den Transport lebender Vögel. Das Euro-Parlament verabschiedet eine Resolution zur Beendigung der Einfuhren. Die Kommission unternimmt nichts.

1992

In den USA wird der „Wild Bird Conservation Act“ verabschiedet.

Damit dürfen in der CITES aufgeführte Vögel nicht mehr eingeführt werden, wodurch der weltweit grösste Markt beseitigt wird. Dieses von zahlreichen internationalen und US-amerikanischen Tierschutzorganisationen mit erkämpfte Gesetz führt zur Abnahme von Wilderei, Krankheiten und Schmuggel und dient als Vorbild für andere.

Meilensteine auf dem Weg zum EU-Importverbot

2000 November

WPT zieht ein Verbot in Erwägung, wie es in den USA in Kraft ist.

Das WPT-Vorstandsmitglied Christiana Senni bittet Mike Reynolds, auf ein EU-Importverbot hinzuarbeiten. Mike und der Veterinärmediziner, Dr. Andrew Greenwood, sowie der neu angestellte Direktor, Jamie Gilardi, stellen die Kampagne des WPT auf die Beine.

2001 März

WPT und IUCN veröffentlichen Papageien-Aktionsplan

Erklärt den Schutz seltener Papageien als wichtig und markiert den Handel als ernstzunehmende Bedrohung für viele bedrohte Papageien.

Mai

EU übernimmt erste Quarantäne-Auflagen für importierte Vögel

Massnahmen zur „Biosecurity“ werden für die gesamte EU erlassen. Unterstützung durch ‚Eurogroup‘ zur Sicherstellung strikter Massnahmen. Ungleiche Umsetzung und Durchsetzung der Massnahmen tragen mit der Zeit zu Krankheitsrisiken infolge des Handels mit Wildvögeln bei.

CITES attackiert Weigerung diverser Fluglinien, Wildvögel zu transportieren

Das Sekretariat der CITES sagt, dass längere Flüge sowohl das Tierwohl als auch Schutzanstrengungen unterminiere, „indem Transporte verlängert würden“. Diese Behauptung wurde umgehend von zahlreichen Schutzverbänden verurteilt.

Juli

Forschungsergebnisse über die Wilderei werden in „Conservation Biology“ veröffentlicht

Erstmalige Verbreitung von Dokumenten über die Wilderei/illegalen Handel zeigt Wirksamkeit des US-Importverbots in Bezug auf Reduktion des Aufkommens von Wilderei. Enthält von 26 Autoren gesammelte Daten und dient als solide Argumentationsgrundlage zu Gunsten eines EU-Importverbots.

2001 August**Veröffentlichung des WPT Importverbot-Vorschlags online und in der PsittaScene**

Damit wurde die WPT Kampagne zur Beendigung aller Wildvogel-Importe in die EU formell auf die Beine gestellt und die durch den Handel verursachten Probleme sowie die Vorteile eines dauerhaften Verbots detailliert dargelegt.

Oktober**WPT lanciert Petition für ein Importverbot**

Regt die Beteiligung der allgemeinen Öffentlichkeit an, fördert das Bewusstsein für das Problem und verschafft dem WPT mehr Klarheit, woher ihm Unterstützung und Opposition erwächst. Übersetzung erfolgte in die wichtigsten Sprachen.

Italien wird ermuntert Wildvogel-Importe zu beenden

Die Leiterin der italienischen WPT-Zweigstelle, Cristiana Senni, unterbreitet dem italienischen Umweltminister ein Verbot von Wildvögeln. Damit werden der italienischen Regierung ein deutliches Statement zu dem Problem und eine gradlinige Lösung geboten.

RSPCA (Tierschutz-Organisation des UK) wird eingeladen, die Kampagne mitzufinanzieren

Mike Reynolds Aufruf bringt die Diskussion ins Rollen und entfacht erneut das Interesse der RSPCA an der Kampagne, die während 8 Jahren untätig geblieben war.

PsittaScene wird an IUCN Hauptversammlung gesendet.

Der WPT schickt 50 Exemplare der PsittaScene mit der Unterbreitung des Importverbots an die IUCN in der Hoffnung, dass sich die Mitveröffentlicher des Papageien-Aktionsplans als mächtiger Verbündeter erweisen würden. Wie sich herausstellen sollte, war dem nicht so.

November**Repräsentant der britischen Vogelzüchter sagt, dass Verbot unmöglich sei**

Dies war die erste von vielen ähnlich lautenden Behauptungen. Einige Tierschutzorganisationen, die den Handel befürworten, beharren nach wie vor auf diesen Standpunkt.

IUCN veröffentlicht Bericht über Graupapageien in Nigeria

Forschungsberichte von Phil McGowan (Co-Autor des Papageienaktionsplans) belegen hohe Sterblichkeitsraten bei kurz zuvor gefangenen Vögeln und die Tatsache, dass die Exportquoten über keinerlei Grundlagen verfügen.

Dezember**WPT baut auf persönliche Begegnungen und Rundreise in der EU**

Zusammenkünfte im UK, in den Niederlanden und Belgien mit der RSPB, BirdLife International, TRAFFIC, Friends of the Earth, Eurogroup for Animal Welfare, RSPCA, BirdsFirst und anderen Organisationen legten den Grundstein für die sich entwickelnde Zusammenarbeit von NGOs (Nichtregierungsorganisationen), die zu einem dauerhaften Importverbot von Wildvögeln aufgerufen haben. Die RSPB (Vogelschutzorganisation des UK) verspricht, eine ähnliche Studie über den Papageienhandel in der „Alten Welt“ zu machen, siehe Januar 2006.

WPT unterstützt Bemühungen in Indonesien, den Handel in den Griff zu bekommen

Die indonesische NGO Profauna bearbeitet den einheimischen und internationalen Vogel-Handel, wodurch Indonesiens Vogelexport-Quote auf Null gesetzt wird.

2002 Januar**WPT produziert Film „Wo die Graupapageien leben“**

Der Film lenkt die Aufmerksamkeit auf die Not der Graupapageien mittels erstaunlichen Dokumentaraufnahmen über das Leben dieser Papageien, und wie sie gefangen werden. Sensibilisiert das Bewusstsein für den Handel und ihren Schutz (Wachen zur Vermeidung von Wilderei).

Februar**WWF veröffentlicht „Verkauft, bis sie ausgestorben sind“**

Massenhafter gesetzlich erlaubter Handel mit Graupapageien überwältigt Autoren, die erklären, dass „es unmöglich zu glauben ist, dass diese unglaubliche Eskalation an Nachschub zur Deckung der Nachfrage in der EU nachhaltig sein solle“.

Juli**Schweiz unterbreitet der CITES ein Freistellungsgesuch für Papageien**

Von diversen Seiten wird die Entfernung zahlreicher Papageien, insbesondere von Farb-Morphen, aus der CITES Liste befürwortet. Die IUCN wendet sich an den WPT, um dessen Meinung zu hören. Der WPT schließt sich mit anderen Gruppen zusammen, die entschieden gegen eine Schwächung des CITES-Reglements opponieren. Das Gesuch wird nicht angenommen.

Oktober**WPT und Verteidiger der CITES Reglementierungen unterstützen die Platzierung dreier weiterer Papageienarten in den CITES-Anhang I**

Aktuelle Daten zur Bedrohung und zum Bedarf zusätzlichen Schutzes überzeugen CITES-Delegierte davon, die Gelbnackenamazone, die Gelbkopfamazone und den Gebirgsara in den Anhang I aufzunehmen und von legalem Handel auszuschließen.

WPT unterstützt Wachen gegen illegalen Fang von Graupapageien

Direkter Schutz von wilden Graupapageien in Kameruns Schutzgebieten in Westafrika reduziert die Wilderei.

2003 Januar**„Biological Conservation“ veröffentlicht Bericht zur Entnahme von Papageien in Peru**

Erste wissenschaftliche Veröffentlichung mit detaillierten Angaben, wie Papageien dem Freiland entnommen werden. Enthält Berichte über Zerstörung von Bäumen und hohe Kükensterblichkeit infolge Fällens von Bäumen.

April**WPT druckt den „No Imports“ Kleber**

Aufklärung der Öffentlichkeit und Mittel zur Geldbeschaffung für die Kampagne. 1'500 Kleber werden verkauft.

„Liberal Democrats“ distanzieren sich öffentlich vom Handel mit Wildvögeln

Parlamentsmitglied Norman Parker hält fest: „Wir würden dafür sorgen, dass der Import wild gefangener exotischer Vögel verboten würde und uns für die Erweiterung eines weltweiten Gültigkeitsbereichs des Verbots einsetzen.“

Parlamentsmitglied Andrew George besucht Paradise Park

Dies führt zu weiteren Diskussionen über den Vogelhandel mit Parlamentsmitgliedern der „Liberal Democrats“. „Wir werden Fragen zu Händen des Parlaments im Unterhaus einreichen und würden gerne eng mit Ihnen zusammenarbeiten um eine Kampagne zu fördern, über die wir gleiche Ansichten teilen.“

Mai**Bericht über Blaustirnamazone zu Handen Wissenschaftlichem Rat der EU.**

WPT unterbreitet der EU Enrique Buchers Ansichten zu dieser Entnahme, wonach die Anzahl der legal in Argentinien entnommenen Blaustirnamazonen (*Amazona aestiva*) keineswegs nachhaltig sind. Keine Antwort.

August**WPT trifft sich mit dem WWF**

Leiter des Artenschutzprogramms beim WWF und Keyplayer für das Zustandekommen des WBCA (US-Wildvogelimportverbot) – diskutiert Engagement des WWF: kommt zum Schluss, dass es keine Möglichkeit gäbe, Vögel auf die Agenda des Artenschutzprogramms zu bringen.

WPT organisiert Treffen mit CITES Komitee zum Thema Vogelhandel

Cristiana Senni vom WPT überreicht dem CITES Sekretariat und dem wissenschaftlichen Rat der EU in Genf ein Papier, worin die unnachhaltige Papageienentnahme-Quoten und destruktiven Methoden hervorgehoben werden.

Oktober**Zeitung widmet sich dem Thema Papageienhandel**

Die Washington Post druckt eine Titelgeschichte über den Handel mit bedrohten Arten und hebt die Arbeit des WPT in Bezug zur Wiederaufnahme von Papageienimporten in die USA hervor. Dies lenkte die benötigte Aufmerksamkeit auf den Plan der USA, wilde Amazonen aus Argentinien einzuführen.

November**Handel mit Wildvögeln wird im Parlament diskutiert**

Parlamentsmitglied Andrew George tischt diverse parlamentarische Anfragen über den Wildvogelhandel auf, die auf politischer und öffentlicher Ebene das Bewusstsein im UK sensibilisieren.

Dezember**Ansichten von Papageienforschern zur Entnahme von Amazonen der EU unterbreitet**

Mit der Unterstützung von über 90 Papageien-Forschern, fordert der WPT, dass die EU die Importe von *Amazona aestiva* aus Argentinien überprüft – keine Antwort erhalten.

2004 Februar**Krankheitsausbruch in Quarantänestation**

WPT deckte einen Ausbruch von Newcastle Krankheit in einer italienischen Quarantänestation auf. Weder Tierärzte noch internationale Behörden waren informiert worden, obwohl dies gesetzlich vorgeschrieben ist.

April**Baroness Miller präsentiert parlamentarische Anfragen über den Vogelhandel und die Vogelgrippe**

Erstmalige Erwähnung des Handels mit Wildvögeln im Oberhaus führt zu einer engen Zusammenarbeit zwischen Baronin Miller und WPT.

WPT skizziert Erklärung zum Thema Wildvögel

In Zusammenarbeit mit den ‚Defenders of Wildlife‘ leitet der WPT den formalen Ablauf ein, um die EU aufzufordern, gegen die Einfuhr von Wildvögeln vorzugehen.

Mai**Weltpapageientag**

WPT übergibt 30'000 Unterschriften zu Gunsten von einem EU-Wildvogelimportverbot an Premierminister Tony Blair an der Downing Street 10. Umfassende Berichterstattung in TV, Radio und Printmedien.

WPT wird in das Oberhaus eingeladen

Baroness Miller lädt Mike Reynolds, Cristiana Senni und James Gilardi ein, Optionen zum Handel mit Wildvögeln beim Tee im Oberhaus zu erörtern.

August**WPT und ‚Defenders‘ versuchen weitere 2 Papageienarten auf Anhang I der CITES zu bringen und eine dritte Art unter Schutz stellen zu lassen.**

Blaukappenamazone und Gelbhaubenkakadu werden von der CITES auf Anhang I gesetzt, Pfirsichköpfchen werden aus den CITES Anhängen komplett gestrichen.

WPT fordert britische Regierung zum Handeln auf in Bezug auf Einfuhren von Wildvögeln

Mike Reynolds schreibt Minister Ben Bradshaw und betont gegenüber dem für Gesundheit und Tierwohl im UK zuständigen Minister das Thema Handel mit Wildvögeln.

Dezember**Aufschlussreiche Veröffentlichung zeigt dramatischen Rückgang des Handels mit Papageien in Nicaragua**

Mit Unterstützung der CITES-NL veröffentlichen Martin Lezamia und ein Kollege eine dritte Papageien-Studie, worin ein Rückgang von 80% des Handels mit einigen intensiv gehandelten Arten im Verlauf der letzten 10 Jahre ausgewiesen wird. Erste Ergebnisse dieser Art zeigen, dass der Handel mit Papageien der Nachhaltigkeit zu Gunsten von Papageienpopulationen abträglich ist.

2005 Februar**Partner der Deklaration (Erklärung) über Wildvögel treffen sich in London**

Schlüsselpartner der Deklaration treffen sich zum ersten Mal, um die Rollen der einzelnen Organisationen abzuklären und entscheidende strategische Schritte zur Förderung der Kampagne festzulegen.

März**WPT und Eurogroup decken laxe Quarantänepraxis auf**

Treffen mit WPT führen in der Kommission zu Zweifeln über korrekte Umsetzung gesetzlicher EU-Quarantänenvorschriften – viel wird gelehnet. In Auftrag gegebener Bericht der EFSA (European Food Safety Authority) bestätigt 2 Monate später die Zweifel.

Mai**Produktion von Armbändern zur Förderung der Kampagne**

WPT und Defenders of Wildlife produzieren Tausende von „TradeBands“ um für das Anliegen aufmerksam zu machen und Geld für die Kampagne zu beschaffen.

„The Ecologist“ druckt Titelbericht über Handel mit Wildvögeln

Tony Juniper (Direktor von ‚Friends of the Earth‘) leistet mächtigen Beitrag zum Thema Handel vor einem breiten Publikum, indem er die Geschichte des Problems erklärt und die Risiken für den Tierschutz, das Tierwohl und die Biosicherheit.

September**H5N1 – Vogelgrippevirus taucht in britischer Quarantäne-Einrichtung auf**

Veranlasst UK auf EU-Ebene Sicherheitsvorkehrungen zu fordern. Führt zu zeitlich begrenztem Importverbot für sämtliche Wildvögel in die EU. Sorgt für gründliche Überprüfung der Prozeduren in Quarantäne-Einrichtungen und der Untersuchungen eingeführter exotischer Vögel im UK.

Oktober**Oberhaus debattiert im Beisein des WPT über den Handel mit Wildvögeln**

Baronin Millers Fragen zwingen die Regierung reale Anliegen der Krankheitsrisiken, die der Handel mit Wildvögeln mit sich bringt in einem öffentlichen Rahmen anzusprechen.

November**EU verbietet die Einfuhr lebender Vögel**

Auf die Vorkommnisse in England hin werden Importe von lebenden Vögeln und Vogelprodukten verboten. Verbot verhindert Einfuhr von jährlich 2 Millionen lebenden Vögeln, beseitigt damit verbundene Sterblichkeit von 50% oder mehr, wodurch weitere 2 Millionen verschont bleiben.

Auswirkungen des Verbots zeigen sich schnell

Die Entnahme endet in den meisten Ländern zügig, keine weiteren Fälle von H5N1 bis heute bei exotischen Vögeln, die in die EU eingeführt worden sind. Der Schmuggel nimmt generell ab, wie vom WPT und anderen Teilnehmern der Kampagne vorausgesagt.

UK gibt „Dimmock Bericht“ über UK/EU Quarantänepraxis in Auftrag

Es werden Quarantäne-Prozeduren bei Wildvögeln untersucht, die in das UK und in die EU eingeführt worden sind. Erste offizielle Anerkennung, dass eine grosse Anzahl eingeführter Vögel sterben, bevor sie überhaupt zum Endverbraucher gelangen. Wirft Schlaglicht auf Handlungsbedarf und Lösungen auf EU-Ebene.

New York Times druckt Brief des WPT ab

WPT schreibt Brief an Herausgeber über die Verbindung zwischen Vogelgrippe und Handel mit Wildvögeln und ermuntert die USA dem Beispiel der EU zu folgen und Einfuhren zu stoppen.

2006 Januar**Von der RSPB durchgeführte Studie überprüft „Nest Entnahmen“ von Altwelt-Papageien**

19 Forscher untersuchen die Beziehung des Bruterfolgs zum Handel. Dieses einflussreiche Papier veranlasst die RSPB zur Unterstützung eines dauerhaften Verbots und trägt dazu bei, dass die EU frühere wissenschaftliche Resultate, die zu ähnlichen Schlussfolgerungen gelangen, besser akzeptiert.

„Oryx“ veröffentlicht Argumente zu Gunsten des Handels und Entgegnung des WPT

Argumente für Beibehaltung des Handels (Warum ein Verbot nicht funktionieren würde) werden zum 1. Mal in einem öffentlichen Forum geäußert. Der WPT nimmt dazu Stellung, verteidigt die Deklaration/Erklärung und liefert Argumente, die ein völliges Verbot als machbarste und wirksamste Lösung nahe legen.

RSPB tritt in ihrer Zeitschrift „Birds Magazine“ für dauerhaftes Verbot ein

Diese klare Position von der führenden Behörde im Bereich Vogelschutz in ganz Europa spornte die britische Regierung und die europäischen Partner von ‚Birdlife International‘ zu einem Richtungswechsel an.

März**Belgische Regierung gibt wirtschaftliche Analyse des Handels in Auftrag**

WPT und Partner liefern Kosten-Nutzen Analyse des Handels unter Berücksichtigung exportierender und importierender Parteien und legalen Anliegen der EU. Analyse zeigt klar, dass Beendigung des Vogelhandels den Exportländern und der EU von Nutzen wäre.

April**Workshop zum Thema Vogelhandel in Belgien**

WPT und Mitarbeiter fungieren als Gastgeber eines Workshops um ihre Bedenken sowie Daten mit Schlüsselfiguren, die für die Entscheidungsfindung zuständig sind, über Krankheiten, Tierschutz und Tierwohl zu teilen.

EU-Mitgliederorganisationen von BirdLife treten formell für ein Importverbot ein

Mit ihrer Repräsentation der grössten Vogelschutzorganisationen in der EU hatte ihre formelle Stellungnahme zu Gunsten eines dauerhaften Verbots beträchtlichen Einfluss auf Regierungen, die EU und andere, die in den Handel mit Wildtieren involviert sind.

Mai**Kommissar mit Dankeskarten überschüttet**

WPT rief dazu auf, Vogelkarten an Kommissar Kyprianou zu schicken und ihm für seine Rolle bei dem zeitlich begrenzten Verbot zu danken. Überwältigende Reaktion wirft Schlaglicht auf Interesse der Öffentlichkeit an Rolle der EU in Bezug auf das Schicksal von Millionen von Wildvögeln.

Juli**Britische Tierärzte unterstützen Verbot**

BVA (Vereinigung britischer Veterinäre) unterstützt ein dauerhaftes Verbot. Dieser Haltung schliesst sich unverzüglich die FVE (Föderation der Veterinäre Europas) an. Weitverbreitete und öffentliche Unterstützung helfen der Lobby sowohl im UK als auch in der EU in Schlüsselmomenten während der letzten 6 Monate der Kampagne.

November**Von der EU in Auftrag gegebener EFSA Bericht und Stellungnahme veröffentlicht**

Unabhängige wissenschaftliche Plattform kommt zum Schluss, dass Krankheitsrisiken und Risiken des Tierwohls in Verbindung mit dem Import von Wildvögeln hoch seien und zu ernsthafter Besorgnis Anlass gäben. Deutliche Befunde verunmöglichen eine Aufhebung des temporären Importverbots ohne ernsthafte politische Risiken.

Treffen mit EU-Parlamentsvertretern der Bereiche Gesundheit und Umwelt

WPT und Partner kommen mit den Exekutiv-Mitgliedern der europäischen Kommission für Gesundheit und Konsumentenschutz und der europäischen Kommission für Umweltschutz zusammen, um ein dauerhaftes Verbot und die Befunde der EFSA zu erörtern. Bis jetzt die höchste Ebene, auf der diese Schlüsselanliegen zur Diskussion kamen.

Dezember***Britischer Premierminister Tony Blair ruft zu dauerhaftem Importverbot auf***

Tony Blair verkündet das Eintreten der britischen Regierung für ein dauerhaftes Importverbot von Wildvögeln. Erstes EU-Mitgliedland, das eine befürwortende Position bezieht, motiviert DEFRA (britisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt), eine stärkere Position zu beziehen, unterstützt unmittelbar bevorstehende Entscheidung der EU.

2007 Januar***EU Kommission verkündet dauerhaftes Import-Verbot von Wildvögeln in die EU!***

Bis auf wenige Ausnahmen werden keine Wildvögel mehr in die EU gelassen. Nachgezüchtete Vögel ausgewählter Länder gehören zu diesen Ausnahmen. Quarantänebestimmungen werden verschärft. Unmittelbare Konsequenzen in Ländern, wo Vögel gefangen werden. Überwältigend positive Reaktion von Organisationen und Tierschutzgruppen rund um den Globus. Negative Reaktion von der CITES.